Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 141 (2015)

Heft: 3-4: Hinter der Lehmfassade

Vereinsnachrichten: SIA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

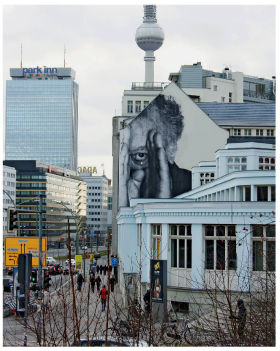
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

a&k – Reisen und Exkursionen

METROPOLEN IM UMBRUCH

Die a&k-Studienreisen 2015 führen nach Madrid, Bern, Baku und Berlin

Die Exkursionen und Studienreisen des SIA-Fachvereins Architektur & Kultur richten sich an Architekten und Kulturinteressierte, die ihr Wissen über Städte und Bauten vertiefen möchten. Unter sachkundiger Führung erleben Sie herausragende Beispiele zeitgenössischen Bauens oder tauchen ein in unbekannte Städte. Auch die schweizerische Baukultur steht mit einer Exkursion zum zeitgenössischen Bauen in Bern wieder im Fokus. Im Folgenden finden Sie ausgewählte Veranstaltungen des aktuellen Programms. a&k-Mitgliedern gewährt der Fachverein bei vielen der Angebote Rabatt. **(sia)**



Berliner Bauboom im Blick: Die Gegend um den Alexanderplatz verändert sich rasant.

Foto: Frank Peter Jäger

ANLASS	THEMA	TERMIN/CODE	KOSTEN
Studienreise: Madrid mit Werner Durrer	a&k bietet seit 2014 ein neues Format an: Ein (oder eine) Schweizer Architekt(in) zeigt den Reiseteilnehmern den Ort, an dem er (oder sie) lebt und arbeitet. Wir beginnen diese Reihe mit der a&k-Studienreise «Madrid mit Werner Durrer». Werner Durrer lebt und arbeitet seit 1993 in Madrid, wo er sein eigenes Architekturbüro betreibt und Mitglied der Madrilener Architektenkammer ist.	**5.3.–8.3.2015** www.a-k.sia.ch [a&k-Bulletin 3/14] (Rabatt für a&k-Mitglieder)	1950.– im DZ 2120.– im EZ
Tagesexkursion: Bern – Neues am Stadtrand	Bern, die Bundesstadt mit ihrem geschützten Altstadtensemble, das zum Weltkulturerbe der Unesco gehört, lässt kaum Veränderungen zu. Aber auch Bern kommt nicht umhin, für neuen Wohnraum zu sorgen und den Bedürfnissen der modernen Arbeitswelt zu entsprechen. Dazu werden Industriebrachen umgenutzt und grosszügige Grünräume angelegt.	**20.3.2015** 9.00–17.30 Uhr 9.15 Uhr Treffpunkt Energiezentrale Forsthaus www.a-k.sia.ch [a&k-Bulletin 3/14]	100.– M 110.– NM
Studienreise: Berlin – 25 Jahre nach der Wende	Berlin hat sich zur Trendmetropole entwickelt und zieht immer mehr Touristen und neue Bewohner an. Seit der Wiedervereinigung sind zahlreiche neue Bauten entstanden. Die Stadt hat sich architektonisch neu definiert und ihre alte Mitte in zeitgemässer Gestaltungssprache wiederhergestellt. Die Exkursion zeigt die gegenwärtigen Entwicklungen in Berlin, vom neuen Regierungs- und Botschaftsviertel über Revitalisierungen historischer Gebäude bis hin zu aktuellen Impulsen aus der Club- und Kulturszene.	**15.4.–19.4.2015** www.a-k.sia.ch [a&k-Bulletin 3/14]	1675.– im DZ 1810.– im EZ
Baku – Boomstadt am Kaspischen Meer	Die aserbaidschanische Stadt Baku am Kaspischen Meer steht auf riesigen Öl- und Gasvorkommen. Seit dem 19. Jahrhundert werden diese Rohstoffe ausgebeutet und verhalfen der Stadt am Schnittpunkt zwischen Europa, Asien und Orient zu grossem Reichtum. In ihrem historischen Zentrum finden sich eindrucksvolle Baudenkmäler aus neun Jahrhunderten. Seit 25 Jahren ist Aserbaidschan wieder unabhängig und hat sich international geöffnet. Mit grosser Dynamik entwickelt sich Baku zur Boomstadt Zentralasiens.	**21.4.–26.4.2015** www.a-k.sia.ch [a&k-Bulletin 3/14] Weitere Infos: goetz.n@swiss-online.ch	3500.– im DZ 4125.– im EZ
Studienreise: Der englische Landschaftsgarten – «Die Geometrie der Pittoresken»	Der Landschaftsgarten entsteht um 1720 in England als bewusste Gegenbewegung zum französischen architektonischen Garten des Barock, dessen geometrische Formen in Gelände und Vegetation man nun als «Unnatur» ablehnte. Seit 1760 verbreitet sich das Konzept des «englischen Gartens» in einem Siegeslauf ohnegleichen auf dem ganzen Kontinent. Wir wollen den Wurzeln dieser Idee an den Beispielen der Gärten von Stowe, Castle Howard, Rousham und anderen nachgehen.	**22.6.–28.6.2015** www.a-k.sia.ch [a&k-Bulletin 2/14]	ca. 3200.– im DZ ca. 3820.– im EZ

Weitere Informationen zu den Studienreisen und Tagesexkursionen sowie Anmeldung unter: **www.a-k.sia.ch**

Preisstruktur: M Mitglieder a&k; NM Nichtmitglieder a&k; EZ Einzelzimmer; DZ Doppelzimmer

SIA-MERKBLATT 2050 UND DOKUMENTATION D0246 ALS WEGWEISER

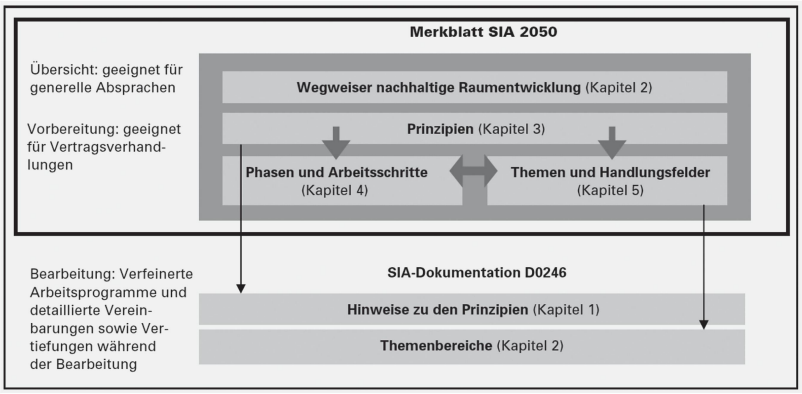
Für eine nachhaltigere Orts- und Regionalplanung

Anfang 2015 traten das SIA-Merkblatt 2050 «Nachhaltige Raumentwicklung – kommunale und regionale Planung» und die zugehörige Dokumentation D0246 in Kraft. Wir stellen die Dokumente und ihren Nutzen im Folgenden vor.

Text: Andreas Schneider

Das Merkblatt und die Dokumentation richten sich gleichermassen an Politiker und private Auftraggeber wie auch an Verwaltungen und Raumplanungsbüros. Diese werden stufengerecht unterstützt bei der Klärung, ob und wie ein Planungsprojekt hinsichtlich Nachhaltigkeit optimiert werden kann und soll. Damit schliessen sie eine Lücke, die bis anhin im Bereich Quartier-, Gemeinde- und Regionalentwicklung bestand zwischen den Empfehlungen für nachhaltiges Bauen und Arealentwicklung zum einen und den Arbeitshilfen für kantonale Richtpläne und Bundes-Sachpläne zum anderen.

Die beiden Dokumente erklären, was angewandte Nachhaltigkeit in der Raumplanung bedeutet, welche Projektphasen und Arbeitsschritte hierfür besonders wichtig sind und welches die zentralen Sachthemen und Handlungsfelder für eine nachhaltige Raumentwicklung sind.



Struktur und Zusammenspiel von SIA-Merkblatt 2050 und Dokumentation D0246.

Grafik: SIA-Merkblatt 2050

Umfassende Checkliste und Arbeitshilfe

Rückblickend auf die Erfahrungen mit der SIA-Empfehlung 112/1 achtete die Kommission bewusst darauf, dass die Dokumente einen gedanklichen Einstieg «vom Groben zum Feinen» erlauben: So ermöglicht der im Merkblatt 2050 enthaltene «Wegweiser» auf nur zwei Seiten auch Laien, für ihr Projekt erste grobe Stossrichtungen im Sinn einer nachhaltigeren Quartier-, Gemeinde- oder Regionalentwicklung zu definieren. Die anschliessenden, detaillierteren Erläuterungen und Checklisten richten sich dagegen eher an Planungsverwaltungen und -büros, die in ihren Auftragsdefinitionen respektive ihren Offerten der Nachhaltigkeit ein besonderes Gewicht geben wollen. Und für die konkrete Projektbearbeitung vertieft die Dokumentation D0246 die sechs Planungsprinzipien und die verschiedenen potenziellen Handlungsfelder nochmals, bis hin zu konkreten Best-Practice-Beispielen und Literaturhinweisen.

Breit gefächerte Expertise floss ein

Das Merkblatt «Nachhaltige Raumentwicklung – Kommunale und regionale Planung» wurde bereits 2006 von Kurt Gilgen initiiert und war ursprünglich als kleine Schwester der SIA-Empfehlungen 112/1 «Nachhaltiges Bauen, Hochbau» und der geplanten SIA 112/2 «Nachhaltiges Bauen, Tiefbau» gedacht. Die inhaltliche Erarbeitung erfolgte zwischen 2008 und 2012 durch die drei Institute für Raumentwicklung der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR), für Soziokulturelle Entwicklung der Hochschule Luzern (HSLU) und für Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).

Intensiv begleitet wurden diese Arbeiten von der SIA-Kommission 111/1 mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Deutschschweizer Planungsämter und -büros sowie der Bundesverwaltung. Jetzt wird das Werk, gegliedert in ein Merkblatt und eine Dokumentation, veröffentlicht. Eine französische Übersetzung ist noch für das erste Halbjahr 2015 geplant. •

Prof. Andreas Schneider, Kommissionspräsident SIA 111/1

Qualität geht vor

Bei geistigen Dienstleistungen muss die Qualität und nicht der Preis im Vordergrund stehen – so lautet eine Kernforderung des SIA zur Revision der Interkantonalen Vereinbarung zum öffentlichen Beschaffungswesen.

Text: Denis Raschpichler

Seit beinahe 15 Jahren bestimmen die Regelungen der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) den Vergabeprozess der Kantone. Sie sollen sicherstellen, dass öffentliche Vergaben nach transparenten und marktwirtschaftlichen Prinzipien erfolgen. Am 22. September 2014 hat das Interkantonale Organ für das öffentliche Beschaffungswesen (InöB) den Entwurf für die neue IVöB veröffentlicht. Erklärtes Ziel ist eine Harmonisierung des Beschaffungsrechts in der Schweiz. Die Kantonsregierungen und Verbände waren eingeladen, bis zum 19. Dezember 2014 dazu Stellung zu beziehen.

Der SIA schätzt die Qualität des Gesetzesentwurfs und begrüsst die Hauptziele der Revision, weist aber auf die ungenügende Beachtung der Spezifik von intellektuellen Dienstleistungen hin: So fordert der Verein, dass der kulturellen Bedeutung der Bauwirtschaft gesetzgeberisch eine angemessene Wichtigkeit beigemessen wird. Der Gestaltungsfreiheit der Behörden bezüglich der Beschaffungsform ist Einhalt zu gebieten! Sind komplexe bauliche Lösungen gefordert, sollten grundsätzlich die Beschaffungsformen Wettbewerb und in speziellen Fällen der Studienauftrag gewählt werden. Aus SIA-Sicht ist vor allem wichtig, dass die Art der Aufgabe zwingend auch die Beschaffungsform impliziert, nicht zuletzt im Sinn einer griffigen Harmonisierung der Vergabepraxis. Dabei muss die Qualität der Lösung im Vordergrund stehen und nicht allein der Preis der zu erbringenden Leistung. Die adäquate Entschädigung bei Dialogverfahren, der wirkungsvolle Schutz geistigen Eigentums, die Verbindlichkeit der SIA-Ordnungen für Wettbewerbe, Studienaufträge und Leistungsofferten sowie die Nachwuchsförderung sind weitere Themen, für die sich der SIA in seiner Stellungnahme stark gemacht hat. •

Denis Raschpichler, Verantwortlicher Vergabewesen des SIA

So bleiben Kosten und Termine im Lot

Seminar Strategische Planung und Vorstudien: Wie sich Planer und Bauherren vor bösen Überraschungen nach dem Projekteinstieg schützen.

Text: SIA

Diese Konstellation ist in der Praxis allzu häufig anzutreffen: Eine Bauherrschaft möchte unter hohem Zeitdruck zu tiefen Kosten ein Bauwerk realisieren. Der Planer erstellt ein Vorprojekt, zügig wird das Baugesuch eingereicht. Doch noch vor Erhalt der Baubewilligung tauchen die ersten Probleme auf. In der Realisierungsphase werden sie so schwerwiegend, dass sich ein Projektabbruch aufdrängt.

Die Ursache? Oft wird in der Praxis die Bedeutung der beiden Phasen «Strategische Planung» (Phase eins nach SIA 112) sowie die Phase zwei «Vorstudien» unterschätzt oder vernachlässigt. Die Folgen machen sich später bemerkbar und sind dann nur noch schwer zu korrigieren: Terminverzögerungen, Kostenüberschreitungen und andere Defizite.

Das erfolgreiche, von drei Referenten betreute Seminar (über 100 Teilnehmende seit 2013) zeigt auf, wie Planende und Auftraggeber Bauprojekte durch professionelle Prozessgestaltung erfolgreich vorbereiten. So erfahren die Teilnehmer, wie sie mit hoher Sicherheit eine bestmögliche bauliche Lösung erreichen, wie man Termindruck vermeidet und die Kosten im Lot bleiben. •

«STRATEGISCHE PLANUNG UND VORSTUDIEN»

Ganztägiges Seminar am 10.3. und 22.9.2015 (jeweils 9–17.30 Uhr) im SIA-Schulungszentrum, Manessestrasse 2, Zürich

Details zum Programm:
www.sia.ch/form

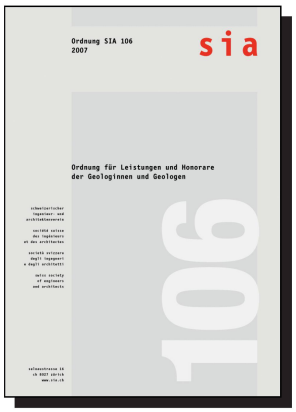
Kennen Sie die Ordnung SIA 106?

Die Ordnung SIA 106 regelt Leistungen und Honorare von Geologen und Geologinnen. Obwohl sie eine ideale Grundlage für die Vertragsgestaltung ist, findet sie noch immer zu wenig Beachtung.

Text: Beat Rick

Die Ordnung SIA 106 für Leistungen und Honorare der Geologinnen und Geologen gilt seit 2008. Im Zuge der periodischen Normenaktualisierung wird sie derzeit überarbeitet. Obwohl die Bedeutung der Spezialisten (u. a. betreffend Geologie, Baugrund etc.) im Bau- und Planungsprozess bekannt ist, findet diese präzisierende und deshalb klärende Ordnung noch zu wenig Beachtung. Darüber hinaus kann die Ordnung SIA 106 sinngemäss auch für Naturwissenschafter, Geotechniker oder Umweltfachleute angewendet werden. Ihre Anwendung wird insbesondere empfohlen bei Einzelbeauftragungen von Geologen. Dagegen dient die Ordnung bei «spartenüberschreitenden Aufgaben dazu, die Leistungen und Honorare der Geologen innerhalb des Planerteams zu regeln» (siehe SIA 106, Einleitung). Auch die Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB) empfiehlt, bei der Vergabe von Leistungen an Geologen diese Ordnung zu konsultieren; leider nehmen die ausschreibenden Stellen ihre diesbezügliche Verantwortung aber noch zu wenig wahr.

Der Geologe bzw. die Geologin erarbeitet in der Regel als Spezialist entscheidende Planungs-, Ausführungs- und Entscheidungsgrundlagen für Planer, Unternehmer und Bauherren. Als Partner des Ingenieurs bzw. Umweltplaners agiert er in vielen Fällen als direkter Berater des Bauherrn. Die Leistungs- und Honorarordnung ist daher eine zentrale Grundlage für die Vertragsgestaltung und regelt alle wichtigen Fragen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Die Norm SIA 106



liefert die Grundlagen für eine quantifizierbare Qualität der Leistungen von Spezialisten; Schwierigkeitsgrad und Komplexität der jeweiligen Aufgabe werden auch für Nichtgeologen erkennbar und bewertbar.

Wie bei den Ingenieuren ist auch bei den Geologen und Spezialisten aus dem Bereich Baugrund und Umwelt eine präzise Definition der Schnittstelle zwischen Auftraggeber und Planer wichtig für den Projekterfolg: Die Aufgaben, Leistungen und erforderlichen Entscheide des Auftraggebers werden deshalb in der Ordnung SIA 106 präzisiert. •

Dr. Beat Rick ist Mitglied der Kommission SIA 106.

DIE KOMMISSION SUCHT VERSTÄRKUNG

Die Kommission SIA 106 sucht interessierte Geologinnen oder Geologen mit breiter Berufserfahrung zur Mitwirkung in der Kommissionsarbeit. Insbesondere Kollegen aus der Westschweiz sind sehr willkommen! Interessierte melden sich bitte bei **michel.kaeppeli@sia.ch**

Fachprüfung Bauleiter

Die Baugewerbliche Berufsschule BBZ in Zürich bietet zum 33. Mal eine höhere Fachprüfung (HFP) zum eidgenössisch diplomierten Bauleiter Hochbau an. Die Prüfungen finden zwischen dem 5. und 8. Oktober 2015 statt, Anmeldeschluss ist der 20. Februar 2015. Die Prüfungsgebühren betragen 1600 Fr. Weitere Informationen erhalten Interessenten bei der Geschäftsstelle der Höheren Fachprüfung Bauleiter. •

KONTAKT

Geschäftsstelle HFP, c/o SKO
Postfach 358, 8042 Zürich,
Tel. 043 300 50 55
E-Mail: mail@hfp-bauleiter.ch
www.hfp-bauleiter.ch

Koordinatorin SIA Romandie

Als neue Mitarbeiterin ist Anna Hohler im Dezember 2014 zum SIA gestossen. Die Geisteswissenschaftlerin (Philosophie, Linguistik, Französisch) und Journalistin wird künftig als Koordinatorin der SIA-Sektionen in der Romandie tätig sein. Die Erschliessung von Synergien und eine bessere Kommunikation der Westschweizer Sektionen untereinander und mit der SIA-Geschäftsstelle zählen zu ihren Aufgaben. Die gebürtige Luzernerin war nach ihrem Studium unter anderem als Journalistin und Kulturkritikerin tätig, wobei zunehmend baukulturelle Themen in den Vordergrund traten. Unter anderem war Hohler Redaktorin von TRACÉS und schrieb als Autorin für L'Architecture d'Aujourd'hui, werk, bauen+wohnen sowie für zahlreiche Zeitungen. Von 2013 bis 2014 war sie Assistentin bei Dominique Perrault an der EPFL. Anna Hohler wohnt in Bussigny und ist zweisprachig. •